

Jahresbericht 2021

Ausnahmesituation Corona

Nach dem ersten Pandemie-Jahr, wurden alle Schulen in Kenia ab dem 4. Januar wieder geöffnet. Da einige Schulen im vorherigen Jahr komplett geschlossen waren, gab es in Kamulu mehr SchülerInnen als vorher – im Februar 2021 waren es ca. 200. Erlaubt waren nicht mehr 40 Kinder pro Klasse, sondern nur so viele, dass sie einen Abstand von 1,5 m einhalten konnten. Es wurden durch den Verein 20 Schulbänke gekauft, damit dieser vorgeschriebene Abstand realisiert werden konnte. In Vor-Corona-Zeiten teilten sich zwei SchülerInnen eine Schulbank. Eine finanzielle Unterstützung durch den Staat Kenia hinsichtlich der Umsetzung der Corona-Schutzmaßnahmen erfolgte nicht.

Im Januar wurde ein zweiter Wachmann für den Tagesdienst angestellt. Am Eingang zur Schule maß dieser jeden Morgen kontaktlos die Temperatur der Kinder. Wenn sie höher als 37,8°C war, wurden sie wieder nach Hause geschickt. Eltern und BesucherInnen mussten einen Termin vereinbaren, damit sie Zutritt zur Schule bekamen. Alle Personen, die auf das Gelände kamen, wurden protokolliert – selbst die Wasserlieferanten.

Die Prüfungen der Achtklässler, die normalerweise im Dezember 2020 stattgefunden hätten, wurden im März nachgeholt. Nach diesem Termin blieben nur noch die SchülerInnen bis zur 4. Klasse in der Schule; für die höheren Klassen schloss die Schule erneut bis September. Anschließend wurde sie wieder für alle geöffnet, damit auch die Vorbereitung auf die Prüfung im Dezember stattfinden konnte.



Wie anfangs erwähnt, kamen mehr SchülerInnen als zuvor zur John Mercy Vision Academy. Wegen der größeren Entfernung zu den Heimatdörfern, wuchs auch der Bedarf an Übernachtungsplätzen auf dem Schulgelände. Dazu gab es viele Anfragen. Mit dem Kauf von 15 weiteren Betten, konnte der eigentliche Mehrbedarf leider nur ansatzweise befriedigt werden, da die vorhandenen Räume nicht ausreichten. Eine Maskenpflicht bestand zu dem Zeitpunkt nicht mehr.

Baumaßnahme

Es gab auch im Jahr 2021 wieder Baumaßnahmen: Auf dem Schulgelände - etwas abseits - wurde zusätzlich ein separates Haus mit Arbeitszimmern für LehrerInnen und dem Direktor gebaut. Das ermöglichte den Eltern, zu Terminen nicht mehr durch die Schule laufen zu müssen. Für den Bau wurden die Ziegel vor Ort selbst gebrannt, so dass wir nur noch Zement und die Arbeitskraft durch einen Maurer benötigten.

Brunnenbau

Kommen wir jetzt zum absoluten Highlight des Jahres 2021: Der Brunnenbau. Lange schon trug der Verein sich mit dem Gedanken, einen Brunnen auf dem Schulgelände zu erbauen. Dafür hatte John Mwanza schon vor Jahren intensive Recherchen betrieben. Nun wurde eine externe, professionelle Firma engagiert, die vorab Probebohrungen vornahm um herauszufinden, ob Wasser überhaupt und wenn ja, in welcher Tiefe verfügbar war.



Die Probebohrungen verliefen erfolgreich. Der Bau des Brunnens dauerte einige Tage und war für alle Beteiligten vor Ort ein Ereignis. Es wurde zu einem Zeitpunkt gebaut, als die Schule ohnehin geschlossen war. Insgesamt wurde 160 Meter tief gebohrt, gegraben und anschließend die Pumpe installiert. Die Freude war groß, als das „erste“ Wasser an die Oberfläche kam.



Von dort wird seitdem das Wasser in zwei Tanks geleitet (à je 5.000 und 10.000 Liter) und für die sanitären Anlagen, zum Waschen, Duschen und Kochen genutzt.

Die AnwohnerInnen in der Umgebung können Wasser für 2,50 KSH (ca. 25 cent) pro 20 Liter-Kanister Wasser kaufen. Somit hat die Schule mit dem Bau des Brunnens auch etwas Gemeinnütziges für die Region getan.



Ein Dankeschön

Allen, die unsere Aktivitäten mit kleinen bzw. großen Spenden oder sogar mit einer Lehrer-Patenschaft unterstützt haben, sagen wir auf diesem Weg unseren ganz herzlichen Dank. Sie alle helfen uns, die Menschen vor Ort zu unterstützen und zur Seite zu stehen. Weitere Informationen sind auf unserer Website <https://kamulu.de/> zu finden.

Berlin, 29.11.2022

Dr. Alexander Kendzia (1. Vorsitzender)

Tobias Dreher (2. Vorsitzender)